

Tourismustaxen in der Surselva

Gebetsmühlenartig versuchen uns seit der saloppen Erhöhung der Tourismustaxen im Bündner Oberland (NZZ 10. 5. 16) deren Nutzniesser weiszumachen, dass Einheimische bis anhin zu viel und Zweitheimbesitzer zu wenig für den Tourismus bezahlt haben. Was diese Leute geflissentlich ausblenden, ist folgende Tatsache: Auch Zweitheimbesitzer zahlen an Gemeinde und Kanton regelmässig Einkommens-, Vermögens-, Liegenschafts- und weitere Steuern, gleich wie die Einheimischen. Das heisst, Ferienwohnungsbesitzer haben sich bereits vor Einführung der neuen «Strafsteuer» an den Ausgaben der Gemeinde für den Tourismus beteiligt, wiederum gleich wie die Einheimischen. Wahrscheinlich sogar eher mehr, denn bekanntlich versteuern in vielen Berggemeinden Zweitheimbesitzer höhere Einkommen und Vermögen als der Durchschnitt der Einheimischen. Also: bitte nicht übertreiben mit den Taxen, denn «nur wer sich in Genügsamkeit genügt, hat stets genug».

Ruedi Auf der Maur, Cham und Brigels

© Neue Zürcher Zeitung AG - Alle Rechte vorbehalten